

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,— RM, frei Haus, bei Vorkasse 1,50 RM. Zusätzl. Bestellgeld, Anzeigennummern 10 Rpfg. Alle Vorkasse, Post- und Verlagskosten werden von den Abonnenten getragen. Im Falle Abwesenheit des Bestellers wird die Zeitung an den nächsten Angehörigen zugestellt. — Abbestellung eingeleiteter Exemplare erfolgt nur, wenn Vorzins besteht.

Wagenpreis: Die 4spaltige Nummer 20 Rpfg., die 6spaltige Seite der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 8spaltige Reklameweile in regelmäßiger Folge 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennig. Druck- und Verlagskosten werden nach Möglichkeit Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 261 — 91. Jahrgang      Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postbez.: Dresden 2640      Montag, den 7. November 1932

## Das Ergebnis der Reichstagswahlen

Verluste der NSDAP. und SPD., Gewinne der DNVP., DVP. und KPD.

### Nach der Wahl.

Der Statistiker wird leicht feststellen können, daß die bei der zweiten nun hinter uns liegenden Reichstagswahl abgegebenen Stimmen beträchtlich „billiger“ waren als am 31. Juli bei der ersten Reichstagswahl des Jahres 1932. Allzu lange schon und fast ununterbrochen zieht sich fast seit Beginn dieses Jahres ein Wahlkampf mannigfachster Gestalt und mannigfachster Objekte durch die deutsche Innenpolitik, und damit ist eine Politisierung der Wahlberechtigten durchgeführt worden, die groß genug war, um die Wahlbeteiligung am 31. Juli weit umfangreicher zu machen, als man dies wegen der drei vorhergehenden Wahlen vermutet hatte. Inzwischen hat sich so vieles im innenpolitischen Aussehen Deutschlands ganz anders gestaltet, ist so ganz anders geworden, daß so gut wie nichts mehr von den damaligen politischen Ansichten und Ansichten, von der damaligen „Plattform“ geblieben ist, auf der sich vor vier Monaten der Wahlkampf abgespielt hat. Anders geworden war ja auch der Aufmarsch der Parteien für den Wahlkampf und die Wahl.

Unter dem geltenden Wahlrecht mußten die Parteien doch wieder die Träger dieses Kampfes sein; bei ihm ist allerdings das jedesmalige „Vorpostengefecht“ fast ganz vermieden worden, der mehr oder minder erbitterte „Kampf um die Liste“ nämlich, den die Kandidaten immer als erstes Gefecht zu führen haben. Bei den Parteien, die sich grundsätzlich auf das Führerprinzip eingestellt haben, ist die Aufstellung der Kandidatenlisten so gut wie allein Sache der Führung. Diesmal haben die Parteileitungen im großen und ganzen aber meist die Listen der vorigen Wahl wieder hervorgeholt, um sie aufs neue zu präsentieren. Dinge es lediglich da v o n ab, dann würde der neue Reichstag das Gesicht des früheren ungefähr wiedererkennen haben. Doch zu kandidieren allein genügt ja nicht, — man muß auch gewählt werden.

Die nun fünfmalige wahlpolitische Forderung des deutschen Volkes ließ also vor der Wahl die entgegengesetzten Vermutungen über die Wahlbeteiligung zu und es gab ebenso viele Pessimisten, die mit einer Wahlermüdung rechneten, wie Optimisten, die an eine weit fortgeschrittene Politisierung der Wählermassen und an eine infolgedessen starke Wahrnehmung des Wahlrechts glaubten. Wer recht gehabt, nun — das wissen wir jetzt!

Wir wissen nun aber auch, welche Rolle die mehr oder minder große Wucht der Agitation, der Umfang der allgemeinen Wahlpropaganda gespielt hat. Mangel an Geld — der fünfmalige Wahlkampf hatte eben allzu große Anforderungen an die Parteikassen gestellt — schnürte diesmal aber die Propaganda auf einen Umfang zusammen, der um vieles geringer war als vor vier Monaten, der so klein war wie wohl niemals bei irgendeiner Wahl seit den Januarwahlen 1919. Auch im Rundfunk fehlten diesmal die Reden der Parteiführer ebenso wie die Ministeransprachen des Juliampfes, kurz — es ging auf dem Gebiete der parteimäßigen Propaganda verhältnismäßig ruhig zu und — das erfreulichste an dem hinter uns liegenden Feldzug — die Zahl der blutigen Opfer einer irreführenden Parteileidenschaft ist weit, weit geringer als vor vier Monaten, jenen Tagen größter wirtschaftlicher Not und Hoffnungslosigkeit.

Aber obwohl hier manches sich hat mildern lassen, haben wirtschaftliche Nöte auf das Ergebnis der Wahl ebenso stark gewirkt wie das „politische“ Für und Wider, unter dem nach außen hin der Wahlkampf selbst geführt worden ist. Denn beides, jenes Wirtschaftliche und dieses Politische, war eng ineinander verklammert, ist es noch und wird es im Zeichen des neuen Reichstages bleiben.



Reichspräsident von Hindenburg hat gewählt und wird — wie man sieht — beim Verlassen des Wahllokals von der Menschenmenge begeistert begrüßt.

fahren an den Häuserfronten deutete kaum etwas auf die Besonderheit des Tages hin. Selbst Polizeibeamte waren, ausgenommen die Doppelposten in der Nähe der Wahllokale, in den Straßen kaum sichtbar.

Der Andrang zu den Abstimmungsstellen war meist nicht so lebhaft, wie er nach der vorausgegangenen Wahlpropaganda zu erwarten gewesen wäre. Allem Anschein nach ist die Wahlbeteiligung in Berlin nicht unerheblich hinter der letzten Wahl zurückgeblieben. Die Polizei fand sehr selten Anlaß zum Einschreiten.

In Bremen war es in der Nacht zum Sonntag verschiedentlich zu Zusammenstößen gekommen. Im Westen der Stadt machten Kommunisten mehrfach von der Schusswaffe Gebrauch. Mehrere Nationalsozialisten wurden verletzt. In Staßfurt kam es am Sonntag zu einer Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Dabei wurde ein Nationalsozialist schwer und mehrere Kommunisten und Nationalsozialisten leichter verletzt. In dem Hannover benachbarten Misburg wurde ein Nationalsozialist von Reichsbannerleuten verletzt.

Kommunistischer Geheimsender in Tätigkeit.  
Am Sonntag wurde in Berlin erneut der kommunistische Geheimsender gehört, der Schallplatten und Wahlvorträge sandte. Es folgte eine Ansprache zur Reichstagswahl, in der der Redner verschiedentlich auch den Reichspräsidenten von Hindenburg angriff. Die Lautstärke des Senders war ziemlich groß. Die Station arbeitete auf einer Wellenlänge, die in der Nähe des Berliner Rundfunksenders W i l d e r liegt.

## Das Gesamtergebnis

Nach dem am Montag früh um 3 Uhr herausgegebenen amtlichen Berechnungen haben die Parteien folgende Stimmen und Sitze erhalten:

	Reichstagsw. 6. 11. 32	Sitze		Reichstagsw. 31. 7. 32	Sitze
Nat.-Soz.	11 705 256	195	Nat.-Soz.	13 745 781	230
Sozialdem.	7 231 404	121	Sozialdem.	7 959 712	133
Kommunisten	5 970 833	100	Kommunisten	5 282 621	89
Zentrum	4 228 322	70	Zentrum	4 589 335	75
Deutschnat.	3 061 626	51	Deutschnat.	2 177 414	37
Bayer. Volksp.	1 081 595	18	Bayer. Volksp.	1 192 684	22
Dtsch. Volksp.	659 703	11	Dtsch. Volksp.	436 012	7
Staatspartei	337 871	2	Staatspartei	371 799	4
Christl. Soz.	412 523	5	Christl. Soz.	364 542	3
Hannoveraner	63 919	1	Hannoveraner	46 929	—
Wirtschaftsp.	110 117	2	Wirtschaftsp.	146 876	2
Bauernpartei	148 982	3	Bauernpartei	137 133	—
Landbund	—	—	Landbund	96 851	2
Landvolk	46 486	—	Landvolk	90 555	1
Württ. Bauernb.	105 188	2	Württ. Bauernbund	—	—
Thür. Landbund	60 065	1	Thür. Landbund	—	—

## Wie die Wahlkreise wählten

### Die drei sächsischen Wahlkreise.

28. Wahlkreis Dresden-Bautzen.  
Natsoz. 378 826, Soz. 328 931, Kom. 189 908, Zentrum 21 465, Dnat. 90 854, Rad. Mitte 1014, DVP. 45 687, Stp. 16 899, Chr.-Soz. 14 373, Wirtsch. 14 934, Landv. 4207, Volkstr. 2083, SWP. 3986.

29. Wahlkreis Leipzig.  
Natsoz. 262 710, Soz. 272 242, Kom. 175 877, Zentrum 8936, Dnat. 60837, DVP. 28 131, Stp. 11 040, Chr.-Soz. 7382, Wirtsch. 8249, Volkstr. 6782.

30. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau.  
Natsoz. 493 251, Soz. 253 313, Kom. 242 609, Zentrum 7027, Dnat. 57 912, DVP. 15 916, Stp. 6892, Chr.-Soz. 24 564, Wirtsch. 15 535, Landv. 1202, Volkstr. 6098, SWP. 8937.

### Die übrigen Wahlkreise.

1. Wahlkreis Ostpreußen.  
Natsoz. 422 494, Soz. 211 363, Kom. 148 026, Zentrum 79 810, Dnat. 153 263, DVP. 14 897, Stp. 5918, Chr.-Soz. 15 243, Wirtsch. 1248, Landv. 835, Volkstr. 358, SWP. 615, Polen 2744.

2. Wahlkreis Berlin.  
Natsoz. 265 860, Soz. 268 886, Kom. 448 684, Zentrum 48 875, Dnat. 103 207, DVP. 6275, Stp. 12 511, Chr.-Soz. 5033, Wirtsch. 832, Landvolk 73.

3. Wahlkreis Potsdam II.  
Natsoz. 341 691, Soz. 267 397, Kom. 272 099, Zentrum 53 671, Dnat. 178 829, DVP. 20 138, Stp. 22 441, Chr.-Soz. 6201, Wirtsch. 1293, SWP. 1067.

4. Wahlkreis Potsdam I.  
Natsoz. 414 162, Soz. 285 401, Kom. 287 257, Zentrum

### Ruhiger Wahlverlauf.

Nach den bisherigen aus allen Teilen des Reiches vorliegenden Meldungen ist der Wahlsonntag ruhig verlaufen, abgesehen von einigen Zwischenfällen in Bremen, Staßfurt und Misburg bei Hannover. Die Berichte über die Wahlbeteiligung lauten sehr unterschiedlich. Während aus einzelnen Teilen des Reiches eine sehr rege Wahlbeteiligung gemeldet wird, war sie in anderen Landes- teilen ziemlich schwach.

Die Nacht zum Wahlsonntag ist in Berlin weit ruhiger verlaufen als bei irgendeiner der vielen Wahlen dieses Jahres. Es wurden insgesamt nur 44 Zwangs- gestellungen vorgenommen. Davon steht aber eine ganze Anzahl mit dem Verkehrsstreik im Zusammenhang. Es hat in der letzten Nacht nur zwei erwähnenswerte Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern gegeben, bei denen drei Angehörige der SPD. und zwei Reichsbanner- leute verletzt wurden. Auch am Sonntag herrschte in den Straßen Berlins ungewohnte Ruhe, die wohl besonders durch das schlechte Wetter bedingt war. Abgesehen von den Plakatträgern vor den Wahllokalen und den Partei-